

Forschen und Wohnen im Zurzibiet

Region An einem Innovationsanlass im Paul-Scherrer-Institut in Villigen wurden zwei neue Broschüren zu den Themen Wirtschaft und Wohnen präsentiert. Ziel: Forschende sollen im Zurzibiet wohnhaft werden.

2500

Angestellte arbeiten im Paul-Scherrer-Institut in Villigen und Würenlingen. An sie, aber auch an weitere Interessierte richtet sich die Broschüre «Wohnen».



Zwei neue Broschüren bewerben das Zurzibiet als Wohn- und Wirtschaftsstandort. BIGLER

Wirtschaft fördern - Innovation vernetzen: Unter diesem Motto fand diese Woche am Paul-Scherrer-Institut (PSI) der Innovations-Anlass «Zukunft Wirtschaft Zurzibiet» statt. Die Vorteile der regionalen Forschungseinrichtungen liegen auf der Hand und sollen im ganzen Zurzibiet genutzt werden. Präsentiert wurden zwei neue Broschüren. Sie sollen die Vorteile für Wohnen und Arbeiten im Zurzibiet aufzeigen. Erarbeitet wurden sie auf Initiative des Gemeindeverbands Zurzibiet Regio von der Arbeitsgruppe Kommunikation AG und den involvierten Stellen am PSI und bei Park Innovaare.

Am öffentlichen Anlass wurden die Broschüren einem breiteren Publikum vorgestellt. Die Broschüre «Wohnen» richtet sich an die rund 2500 Mitarbeitenden am PSI sowie weitere Interessierte und verdeutlicht die Vorteile der Wohnregion Zurzibiet. Sie beinhaltet neben attraktiven Bilderwelten Zitate von Forschern des PSI, die bereits im Zurzibiet Wohnsitz genommen haben und

Aussagen zu ihrer neuen Heimat machen. Die Broschüre «Wirtschaft» wurde von Peter Andres (Geschäftsleiter Wirtschaftsforum Zurzibiet) und René Utiger (Werbeagentur Megura) vorgestellt. Diese richtet sich an Unternehmungen im Zurzibiet und weitere interessierte Kreise und verdeutlicht Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den regionalen Forschungseinrichtungen. Die Institute werden präsentiert und deren Nutzen für die regionale Wirtschaft aufgezeigt.

Die Broschüren stehen auf der Homepage zurzibietregio.ch im Bereich «Doku-

mente» zum Download zur Verfügung. Hier ist auch der Verweis zu finden, dass die Homepage vorteil-zurzibiet.ch aktualisiert wurde. Es bestehen Links zu Blitz-Umfragen für Feedbacks. In den nächsten Tagen werden die Broschüren auch an die Gemeinden verteilt zur Weitergabe an Neuzuzüger und Interessierte. Ziel ist es, Wissenslücken zu schliessen zwischen der Forschung und der Wirtschaft.

Der Park Innovaare ist Teil der Stiftung «Switzerland Innovation» und damit einer von fünf neuen grossen Nationalen Schwerpunkteinrichtungen zur Förderung

von Innovation. Die anderen Standorte sind Dübendorf, Basel, Biel und Lausanne. Präsident der Stiftung ist der Zürcher Ständerat Ruedi Noser. Mit der Ansiedlung einer der fünf Schwerpunkte in der Region wurde die Voraussetzung geschaffen, dass das Zurzibiet in Zukunft als bedeutender Technologiestandort wahrgenommen werden kann. An der Park Innovaare AG sind bereits mehrere Firmen aus der Region Zurzibiet als Aktionäre beteiligt. Für die weitere Forschung soll nun auch ein grosser Neubau entstehen mit einem Bauvolumen in dreistelliger Millionenhöhe.

Offen für Projekte

Nach der Präsentation folgte eine Podiumsdiskussion. Hierbei verdeutlichte Daniel Kündig, CEO der Park Innovaare AG, die Möglichkeiten und Angebote der Forschungseinrichtungen ganz konkret anhand von Beispielen. Markus Birchmeier betonte als Präsident des Wirtschaftsforums Zurzibiet die Bereitschaft der regionalen Wirtschaft, Offenheit zu zeigen und Projekte zu generieren. Felix Binder führte als Präsident von Zurzibiet Regio aus, wie gross die Potenziale seien und wie wichtig die Förderung von gemeinsamen Aktionen. Vorangegangen war eine Führung durch das PSI, an der rund 60 Personen teilnahmen. Im Anschluss an Referate und Podiumsdiskussion genossen die weit über 100 Teilnehmenden den Apéro riche und führten angeregte Gespräche. (AZ/AFR)

Eine tiefgefrorene Ente kühlt die Gemüter ab

Wettingen Die Theatergesellschaft bringt die Komödie «Ente gut - alles gut» auf die Bühne. Heute feiert das Stück Premiere.

VON SABINA GALBIATI

Die Hauptprobe ging schon über die Bühne, nun feiert die Theatergesellschaft Wettingen heute Abend im reformierten Kirchgemeindehaus in Wettingen die Premiere der Komödie «Ente gut - alles gut» von Wolfgang Binder. Rolf Etterlin, Präsident der Theatergesellschaft, hat das Stück ins Schweizerdeutsch übersetzt. Er spielt auch selber als Fussballtrainer Alex Baranek im Stück mit. Jeannine Török gibt mit dem Zweiakter ihr Regie-Debut.

Das gesamte Stück spielt im Hause Weiler: Sara Weiler steht eine Karriere als Profifussballerin bevor. Deshalb sollen die Präsidentin und der Trainer des zukünftigen Vereins einen entsprechenden Vertrag unterschreiben. Zur gleichen Zeit überfallen zwei Bankräuber die örtliche Raiffeisenbank und flüchten sich vor der Polizei auf das Weiler'sche Grundstück. Und dann ist da noch die Urlaubsvertretung für das türkische Dienstmädchen, die sich heute



Was für ein Durcheinander im Hause Weiler: (v. l. n. r.) Sara (Janine Hauser), Thomas (Stefan Meier), Alex (Rolf Etterlin), Doris (Jlonka Dubach), Paul (Bruno Kappeler), Polizistin Baumann (Heidi Berberat), Franz (Leo Jud), Cécile (Yolanda Buch). ZVG

vorstellen will. «Dass bei so vielen fremden Gesichtern mancher bald die Übersicht verliert, ist nur zu verständlich, und so werden Hausbesuche zur reinen Nervensache», heisst es in der Zusammenfassung. Eine tiefgefrorene Ente sorgt letztlich für die Abkühlung der erhitzten Gemüter.

Für den Bühnenbau zeichnet Leonhard Wahrstätter verantwortlich. Stefan Meier und Hans Käufeler waren für die Malerarbeiten zuständig. «Dank der Unterstützung von Stefan Meier und Mischka Török sind Elemente verbaut worden, die dem Bühnenbild noch das gewisse Etwas geben», sagt Rolf Etterlin.

Wie gewohnt findet vor den Aufführungen freitags und samstags eine Tombola statt. Dieses Jahr wird zudem ein neues Küchenteam mit Unterstützung der Metzgerei Felder für das leibliche Wohl der Theaterbesucher sorgen, und es wird erstmals eine Cüpli-Bar geben. Die Sonntagsvorstellungen sind nicht mehr für Seniorinnen und Senioren reserviert, sondern stehen allen Interessierten offen.

Vorstellungen: 19. 1., 26. 1. und 27. 1., jeweils 20 Uhr, 28. 1. und 21. 1., mit AHV-Ermässigung, 14 Uhr, (20. 1. ausverkauft). Reformierte Kirchgemeinde, Etzelstrasse 22, Wettingen. Türöffnung: 18.30 Uhr bzw. 12 Uhr.

Aarebrücke wird für 2 Millionen saniert

Stilli Zwischen Ende April und Ende Oktober dieses Jahres erhalten die Stahlträger eine neue Beschichtung.

Rund 165 Mio. Franken investiert der Aargau dieses Jahr in die Strasseninfrastruktur. Für den Werterhalt werden 44 Mio. Franken eingesetzt. Saniert wird unter anderem die Aarebrücke bei Stilli. Konkret: Ersetzt wird, weil die Lebensdauer erreicht ist, die Beschichtung der Stahlkonstruktion. Für das Vorhaben muss in einem ersten Schritt ein Hängegerüst erstellt werden an der Unterseite samt einer Einhausung zur Abschirmung. In der Folge kann die al-

te Beschichtung entfernt werden und ein neuer Beschichtungsaufbau erfolgen.

Schlecht abbaubare Schadstoffe

Simone Britschgi, stellvertretende Leiterin Kommunikation beim kantonalen Departement Bau, Verkehr und Umwelt, antwortet auf die Frage nach den Herausforderungen, dass die alte Beschichtung PCB-haltig ist. Während der Sanierung darf nichts von diesem schlecht abbaubaren Schadstoff in die Umwelt gelangen.

Der Baubeginn ist vorgesehen ab Ende April. Bis Ende Oktober dieses Jahres soll das Hängegerüst dann bereits wieder entfernt sein. Während der Gerüstmontage sowie dem Abbau kommt

ein Verkehrsdienst zum Einsatz. Die eigentlichen Beschichtungsarbeiten tangieren den Verkehr allerdings nicht. Gerechnet wird für die Tätigkeiten mit Gesamtkosten von rund 2 Mio. Franken.

Die Brücke bei Stilli hat Baujahr 1969. In der digitalen ETH-Bibliothek ist eine Ausgabe zu finden der Schweizerischen Bauzeitung von 1970. In dieser erschien ein Artikel von Ingenieur Werner Roshardt aus Windisch zum Neubau der Aarebrücke. Der Autor spricht von einem unkonventionellen Bauvorgang, einem gedrängten Bauprogramm auf engstem Platz. An alle Beteiligten seien ungewöhnliche Anforderungen gestellt worden.

Der Autor erwähnt ebenfalls die Vorgeschichte: Die erste, 1903 eröffnete ei-

serne Brücke bei Stilli genügte dem grossen Verkehrsaufkommen immer weniger und musste dringend saniert werden. Weil weder ein Verkehrsunterbruch noch eine Verlegung des Aareübergangs infrage kamen, standen in der Submission verschiedene Varianten zur Diskussion. Zur Ausführung gelangte laut Roshardt ein Vorschlag, «der sowohl preislich wie auch terminlich im Vorteil war».

Roshardt schildert in der Folge den «etwas spektakulären Bauvorgang». Die neue Stahlverbundbrücke wurde über der bestehenden Brücke - über dem rollenden Verkehr - erstellt. Nachdem die Fahrbahn betoniert war, wurde der Verkehr über die Rampen auf die hochgelagerte neue Brücke geführt. (MHU)

Bad Zurzach

Drei Autoren lesen an Krimnacht

Drei Krimiautoren stellen in kurzweiligen Lesungen ihre neusten Werke vor. Daniel Badraun startet die Krimnacht mit seinem Werk «Krähenyeti». Ina Haller hat das Verbrechen nach Aarau geholt und zeigt die tiefen Abgründe der Zivilisation vor «unserer Haustüre». Der in Zürich lebende Res Perrot schliesst den Abend mit «Tells Rache» ab. Die Krimnacht 2018 wird erstmals von der Fleckenbibliothek durchgeführt, nachdem sich die Kulturkommission aus der Organisation zurückgezogen hat. (AZ)

Krimnacht Samstag, 20. Jan., ab 19 Uhr. Gasthaus zur Waag, Bad Zurzach.